

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Ausbringern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Versandgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction u. Expedition: Altenburger Schulpl. 5.



Insertionsgebühren für die 3spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 13 1/2 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft. Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserats entgegen. Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Das Reinigen und Ausbessern der Wäsche** für die in dem Einquartierungshause an der Mühlstraße unterzubringenden 59 Mann der IV. Escadron Thür. Inf.-Regts. Nr. 12 soll an den **Mindestfordernden vergeben** werden.

Entsprechende Angebote ersuchen wir bis zum **22. d. Mts.** im Communalbureau abzugeben. Dasselbst werden auch die Bedingungen mitgetheilt.

Merseburg, den 10. December 1890.

#### Die Einquartierungs-Deputation.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Rittergutspächer Nichtig** zu Oberthau zum **Amtsvorsteher** für den **Amtsbezirk Wehlitz**, im Kreise Merseburg, **ernannt** worden ist.

Merseburg, den 29. November 1890.

**Der Ober-Präsident d. Prov. Sachsen.**  
v. Pommer-Esche.

Merseburg, den 13. December 1890.

### Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin 13. Dec. Am Freitag Vormittag fand in der Umgebung von Potsdam eine Jagdenjagd statt, an welcher der Kaiser mit einer kleinen geladenen Gesellschaft theilnahm. Am Freitag Nachmittag siebelte die gesammte kaiserliche Familie zum Winteraufenthalt in das Berliner Schloß über. Heute Sonnabend unternimmt der Monarch einen Jagdausflug nach Barbis, am Sonntag wird der Erbgroßherzog von Luxemburg in Berliner Schloße eintreffen, welcher officiell die Thronbesteigung seines Vaters mittheilt.

Der König Karl von Württemberg leidet an einem Katarth der oberen Luftwege. Das Uebel ist aber nur leicht, so daß die Heilung bald erfolgt sein dürfte.

Dem Reichstage werden im Neuen Jahre keine weiteren Gesetzesvorlagen mehr unterbreitet werden. Es ist deshalb ziemlich sicher auf einen Schluß der Session vor dem Osterfest zu rechnen.

Die Berliner Schulkonferenz erörterte am Freitag eilig die Turnfrage. Wahrscheinlich werden die Turnstunden an den höheren Schulen in Zukunft verdoppelt werden. Doch soll der Turnunterricht nicht in Freistunden fallen.

Aus den Kommissionen. Die Einkommensteuer-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat jetzt die Vorlage bis § 16 erledigt. Abgelehnt wurde nur § 10, welcher lautet: „Wenn das Einkommen eines Steuerpflichtigen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist, aber, soweit es bekannt geworden, hinter dem jährlichen Aufwande desselben für sich und seine Familie zurückbleibt, so kann das steuerpflichtige Einkommen in Höhe dieses Aufwandes, unter Abrechnung der von der Besteue-

rung ausgeschlossenen Bezüge, bemessen werden.“

Die Gewerbesteuerkommission hat die ersten zwölf Paragraphen im wesentlichen nach der Vorlage angenommen.

Die Getreidezollfrage. Die Post. Ztg. erzählt, daß die Reichsregierung thatsächlich bereit ist, in dem neuen Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn eine Ermäßigung der Getreidezölle eintreten zu lassen, wenn die österreichische Regierung entsprechende Gegenleistungen macht. Ueber die Einzelheiten der Ermäßigung ist aber noch nichts bekannt geworden, und alle in dieser Beziehung verbreiteten Gerüchte sind unbegründet.

Der Bundesrath hat bei der Berathung der Ausführungsbestimmungen der Alters- und Invalidenversicherung eine Verordnung beschlossen, über das Verfahren vor dem Reichsversicherungsamt, das zu diesem Zwecke eine besondere Abtheilung erhält, die im Reichshaushalt bereits vorgesehen ist. Der Vorsitzende dieser Abtheilung wird von Kaiser ernannt. Die Oberleitung wird dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes vorbehalten. Die Befugnisse des Reichsversicherungsamtes erfahren dadurch insofern eine Einschränkung, als die Abtheilung alle sie allein betreffenden Angelegenheiten selbstständig erledigt.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph empfing am Freitag eine deutsche Militärdeputation, welche ein neues Armeezelt vorstellten. Der Landesverteidigungsminister Graf Welsershheim gab am Freitag im österreichischen Abgeordnetenhause Darlegungen über die Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen in der Armee, die sehr befriedigend ausgefallen sind.

England. Die großen Schiffsreder beginnen jetzt Nicht-Gewerks-Bereiner für ihre Zwecke anzunehmen, und in Folge dessen kommen in den Docks Tumulte und Gewaltthaten aller Art vor. Die Polizei mußte die Gewerks-Bereiner mit der blanten Waffe auseinander treiben. In Bradford droht ein Streik der Sammetweber.

Frankreich. Die Bergleute von Granaac, die wegen Vorbereitung eines Streiks entlassen worden waren, drohten mit Sprengung der Schachte und Zerstörung der Ventilations-Einrichtungen. In Folge dessen wurden die Zugänge zu den Schachten von Gendarmen bewacht. Da die Drohungen sich wiederholten, so hat der Präfect angeordnet, daß ein Bataillon aus Vigny in das unruhige Revier gesandt werde. Vor einiger Zeit wurde der französische Gesandte Harmand in außerordentlicher Sendung nach Chile geschickt, um die Anerkennung einer Forderung von hundert Millionen des Bankiers Dreyfus aus Guanacacháfen mit Peru durchzusetzen. Wie man jetzt erfährt, ließ sich Harmand zu scharffen Vorgehen und sogar zu Drohungen hinreihen, worauf die chilenische Regierung ihm kurzerhand den Stuhl vor die Thür setzte. Dieser Rasenläufer hat in Paris gewaltig verdroffen. Der französische Regierungs-Ingenieur Maissin, der auf Weisung des Kriegsministers nach Russland gereist ist, um dort Fabriken für rauchloses Pulver einzurichten, hielt bei einem ihm veran-

stalteten Festmahle des Petersburger Officiercorps eine Tischrede, worin er Frankreich mit dem Campagner verglich, der sich ruhig verhalte, so lange die Flasche verlorst sei, jedoch wild überhäume, wenn man ihn entsefle. „Wenn man an uns rühren würde, fuhr er fort, würde uns unsere französische Wuth über die zu eng gewordenen Grenzen hinaus und hoffentlich weit genug führen, um mit unseren Freunden, den Franzosen des Nordens, zusammenzutreffen, und sie brüderlich auf jenem Schlachtfelde zu umarmen, dessen Namen uns die Zukunft lehren wird, das aber zwischen der Weichsel und dem Rhein liegt und wo die westliche und orientalische Frage zugleich ihre Lösung finden werden.“ Eigentlich hätte der Franzose auch wissen können, daß wüthende Leute gemeinhin nicht sehr weit kommen, denn blinder Esig schadet nur.

Italien. Ganz ohne Defizit geht es auch beim neuen italienischen Budget nicht ab. Dasselbe wird sich auf etwa 17 Millionen belaufen, kann aber ohne größere Schwierigkeiten gedeckt werden. Der Beginn der Budgetberathung ist auf nächsten Montag anberaumt worden.

Russland. Wie aus Petersburg berichtet wird, werden von den russischen Behörden gegenwärtig alle Vorbereitungen getroffen, um am 1. Januar a. St. die neuen Juden Gesetze im ganzen russischen Reiche durchzuführen. Die Sache ist nicht so leicht, denn da nichts Geringeres als die Vertreibung aller Juden aus den Dörfern und Landstädten geplant ist, zugleich aber die Zahl der russischen Städte, in welchen Juden der Aufenthalt erlaubt ist, verringert wird, so ist die Frage, wohin die Leute nun eigentlich sollen. Es scheint fest, als wird dieses Unternehmen am Ende auf eine gewaltige Geldschöpferei hinauslaufen und für die Juden den Aufenthalt in Russland von der Zahlung hoher Geldsummen abhängig gemacht werden. Daß den Juden schon längere Zeit der Besuch der höheren Schulen und Universitäten verboten ist, ist bekannt.

Orient. An der türkisch-montenegrinischen Grenze haben in letzter Zeit wieder verschiedene Zusammenstöße unter den halbwildern Bergbewohnern stattgefunden, bei denen es eine ganze Anzahl Tode und Verwundete gegeben hat. Wenn Truppen erscheinen, suchen sich die Kaufbolde ein anderes Kampffeld auf. Politische Bedeutung haben die Excesse nicht. Sie entspringen der persönlichen Begierchaft und der Stammes-Freundschaft.

### Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag. Freitagssitzung. Der neue Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkei wurde in erster und zweiter Lesung angenommen, nachdem Abg. Siemens (reih.) seine volle Zustimmung zu demselben ausgesprochen hätte. Darauf folgte die erste Berathung der neuen Zuckersteuer-Vorlage, welche die Materialsteuer und die Zuckeranfuhrverboten aufhebt, dafür aber die Verbrauchssteuer von 12 auf 22 Mark erhöht. Der Secretär v. Markschau empfiehl dieselbe, da jetzt der beste Moment sei, mit dem bisherigen, unzulässig gewordenen Steuer-system zu brechen.

Stier „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Die Zuckerindustrie werde dadurch nicht geschädigt, die Consumanten würden nicht schwerer befaßt und das Reich habe noch einen finanziellen Vortheil. Abg. Witte (freil.) ist mit der Aufhebung der Materialsteuer und der Ausfuhrprämien einverstanden, will aber keine Erhöhung der Verbrauchssteuern bewilligen, weil für neue Einnahmen im Reich keine Bedürfnisse vorläge. Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (konf.) schiebt aus dieser Fassung der Vorlage Schäden für die Zuckerindustrie und die Landwirtschaft, ebenso Abg. Dehler (natlib.), von Rarboeff (freikonf.). Letzterer schlägt zur Deckung weiterer Bedürfnisse des Reiches eine Steuer auf Zeitungs-Inserate vor. Staatssekretär von Malgahn entgegnet, daß die Befürchtungen der Herren Vorredner zu weit gingen. Die Vorlage sei durchaus sachentsprechend, in der Kommission werde man sich davon schon überzeugen. Abg. Heine (Soz.) befragt sich darüber, daß die Zuckerfabriken den Arbeitern so schlechte Löhne zahlten. Abg. Buhl (natlib.) erklärt die Bereitwilligkeit seiner Partei, bei der Zuckersteuerreform mitzuwirken. Nachdem Abg. Barth (freil.) für Aufhebung der Ausfuhrprämien gesprochen, wird die Debatte geschlossen und die Vorlage einer Kommission von 25 Mitgliedern überwiesen.

Um den Handelsvertrag mit der Türkei noch an diesem Tage erledigen zu können, beantragt der Präsident eine neue Sitzung auf 4 Uhr Nachmittags an. In derselben wird der Handelsvertrag definitiv in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Die Einsetzung eines neuen Abg. Rueri (Soz.) bei dem Landgericht in Magdeburg schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session wurde auf Antrag des Abg. Rueri beschlossen, sowie genehmigt, daß ein Strafverfahren gegen verschiedene Redactoren wegen Beleidigung des Reichstages nicht eingeleitet werden soll. Darauf geht das Haus in die Weibnachtsferien.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 13. Januar 1891. Nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Anträge Rueri (Soz.), Richter (freil.) betr. Aufhebung bzw. Ermäßigung der Lebensmittelzölle.

## Vocales und Kreisna drichten

Merseburg, den 13. December 1890.

§ Ein äußeres Abzeichen für die General-Superintendenten in Preußen. Wie verlautet, soll die Aufsicht bestehen, den General-Superintendenten ein äußeres Zeichen ihrer Würde zu verleihen, ähnlich wie es der Feldprediger der Armee in dem goldenen Brustkreuz trägt.

§ Fremder Besuch. Gegenwärtig halten sich in unserer Stadt mehrere höhere japanische Staatsbeamte (Ministerialräthe) auf, um sich bei der hiesigen königlichen Regierung und andern hiesigen Behörden über deren Einrichtung und Geschäftsgang zu informieren.

§ Um dem Gefrieren der Schaufenster abzuhelfen, sei auf ein Mittel hingewiesen, welches in der Regel mit Erfolg angewendet wird. 55 Gramm Glycerin werden in einem Liter 63 procentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bergamottöl zufügt. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Schaufensters mit dieser Flüssigkeit vermittelst eines Fensterleders oder Leinwandlappens abgerieben, wodurch nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Beschlagen und Schwinzen der Fenstercheiben vermieden werden kann.

§ Theater. Wir machen nochmals auf das Gastspiel des Fräulein Maly Sigler am Montag Abend aufmerksam. Die Kritik betont ausdrücklich, daß die Künstlerin in der Rolle der „Gebora“ hervorragendes leistet. Es steht uns daher ein hochinteressanter Theater-Abend bevor, dessen Besuch angelegentlichst zu empfehlen ist.

§ Abgefahne Diebin. Vor Kurzem versuchte eine Frau bei dem mit seinen Waaren in Wobbelwitz anwesenden Fleischermeister auf eine billige Art und Weise sich einen fetten Sonntagbraten zu verschaffen. Der aufmerksame Meister gewahrte noch rechtzeitig seinen Verlust und nahm der diebischen Frau den fetten Bissen vor der Nase weg.

§ Nach der letzten Volkszählung hat Scheußitz 4937 Einwohner gegen 4578 im Jahre 1885.

## Provinz und Umgegend.

† Mücheln, 13. Dec. Nach dem Ergebnis der Volkszählung beläuft sich die Einwohnerzahl unserer Stadt auf 1628: 803 männlichen und 811 weiblichen Geschlechts, sowie 14 vorübergehenden Abwesende. Im Jahre 1885 wurden 1586 Einwohner, mithin bei der letzten Zählung 42 Personen mehr gezählt. Bemerkte Häuser sind 206 vorhanden, im Jahre 1885: 186.

† Raumburg, 10. Dec. Unter der Anlage des Mord- und Raubversuchs stand gestern der

21jährige Arbeiter Dietrich aus Querturt vor dem Schwurgericht. Die Umgegend von Querturt wurde 1889 von einer Diebesbande heimgegriffen, die mit großer Frechheit ihr Wesen trieb. Es war in der sonst so friedlichen Gegend so ungemüthlich geworden, daß selbst wie der Herr Staatsanwalt befandete, die „Spitze“ der Behörde, der Herr Bürgermeister mit einem Revolver bewaffnet ausging. Vorzüglich wurden zu öfteren malen der von der Duerne getriebenen Wassermühle, der sog. Klostermühle bei Leimbach, Besuche abgefaßt. Die Diebe hatten hier sehr bequeme Arbeit, denn die Mühle liegt an einer einsamen Stelle und war, da der Besitzer in mißliche Verhältnisse gerathen war und sich erhängt hatte, nur von der Wirthschafterin Frau Wolf geg. Eßner und dem 13jähr. Schulknaben Max Remus bewohnt. U. a. versuchten Dietrich und Bauernfeld in der Nacht zum 5. Januar in der Mühle zu stehlen. Sie wußten, daß die Wirthschafterin tags zuvor eine größere Geldsumme erhalten hatte. Es ist dabei zu einer regelrechten Bestürmung und andererseits Vertheidigung der Mühle mittelst Schusswaffen gekommen. Frau Wolf bemerkte, daß Diebe versuchten einzubrechen. Als die Frau darauf am Fenster erschien, wurden mehrere Schüsse auf sie abgegeben, deren einer der Frau so dicht über dem Kopfe hing, daß ein Theil des Kopfputzes weggerissen wurde. Die auf solche Art Verdachten gaben ihrerseits mehrere Schüsse auf die Eindringler ab, während jene wieder durch das Fenster schossen und versuchten die Fensterläden zu zerbrechen. Das gelang ihnen aber nicht und nun gingen sie gegen das Posthor los. Inwendig verammelten die heldenmüthigen Vertheidiger die Thüre, und die beiden Burtschen schossen in unmittelbarer Nähe ihre Gewehre auf die Thüre ab, so daß dieselbe ganz durchlöchert wurde. Endlich am Morgen gegen 4 Uhr machten sich die frechen Gesellen aus dem Staube. Der Angriff hatte 3 Stunden gedauert. Der jetzige Angeklagte schiebt den größten Theil der Schuld auf Bauernfeld und einen Arbeiter Joie. Sie seien die fragliche Nacht zu dreien an der Klostermühle gewesen, Bauernfeld und Joie seien eingestiegen und er habe die ganze Zeit auf dem Vordersiebener Wege gestanden. Dementgegen haben die Belagerten genau die Stimme des D. und B. erkannt, auch wurden in dem weichen Boden Fußspuren gefunden, in welche die Zweckenstiefeln des Angeklagten Dietrich genau paßten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach der Anlage schuldig und der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

† Leipzig, 12. Dec. Zur Errichtung eines Gutenberg-Denkmal's ist hier ein Comité zusammengetreten. Dasselbe erläßt einen Aufruf, in welchem die Angehörigen des Druckgewerbes aufgefordert werden, wöchentlich 1 Pf. mehrere Jahre hindurch zu zahlen, damit das Denkmal hergestellt werden kann. Da 100000 Buchdruckerhelfen in ca. 7000 Betrieben arbeiten, würden jährlich 50000 M. herauskommen. Wenn nun noch die Besitzer von Druckereien und andere Private die doppelte Summe jährlich aufbringen, dürfte in fünf Jahren das nöthige Geld vorhanden sein, um das Denkmal fertig zu stellen.

† Leipzig, 12. Dec. Von hier wird den „Dresdener Nachrichten“ gemeldet, daß der mit in den Fall der ehemaligen Disconto-Gesellschaft verwickelte und wegen Wechselstichungen s. St. zu hoher Freiheitsstrafe verurtheilte Pferdehändler Hirschfeld in Geistesstörung verfallen und in einer Irrenanstalt untergebracht worden ist.

† Pirna, 8. Dec. Ein erschütterndes Ereigniß bewegte gestern alle Gemüther von Söbrigen. Am Morgen fand man die bei ihrer verheirateten Tochter wohnende Frau des Handarbeiters Leuschke mit drei Enkelkindern in ihrer Wohnung leblos auf. Zwei der Kinder brachten man wieder ins Leben zurück, während alle Versuche an dem dritten Kinde und der Großmutter selbst erfolglos blieben. Genaue Untersuchung hat ergeben, daß eine Vergiftung stattgefunden habe, und zwar durch Kohlen gas.

† Vergangenen Sonntag Abend gegen 10 Uhr wurde die 74 Jahre alte Butterhändlerin Kunze in Weißbach, welche bei ihrem Sohne als

Auszügerin sich aufhält, in ihrer Stube todt und in gänzlich verbranntem Zustande aufgefunden. Auf welche Art und Weise dieses entsetzliche Unglück herbeigeführt worden ist, konnte zur Zeit noch nicht festgestellt werden. Die mit im Hause wohnenden Leute hatten zur angegebenen Zeit auf dem Hausboden einen brandigen Geruch wahrgenommen. Daraufhin wollten dieselben gleich in das Zimmer der alten Frau fänden es jedoch von innen verschlossen vor. Als nun die Berunglückte selbst nach mehrmaligem Rufen keine Antwort gab, wurde mittelst einer Leiter und Einrückens einer Fenstercheibe in die Stube gestiegen. Hier bot sich den Betreffenden ein entsetzlicher Anblick. Die alte Kunze lag unweit ihres Bettes todt und verbrannt auf den Hielen. Es wird vermutet, daß die alte Frau Licht anzünden wollte, dabei vom Schlege getroffen wurde und in der Bewußtlosigkeit verbrannt ist.

† Gera, 10. Dec. Eine ganze Bande jugendlicher Verbrecher ist neuerdings hier ausfindig gemacht. Der ältere der Burtschen, der angebliche frühere Volontär, jetzige mechanische Weber K. von hier, hatte eine ganze Anzahl junge Leute aus hiesigen Kaufmannsgeschäften zu einem Verein mit unverfänglichen Namen zusammengebracht, welcher den Zweck hatte, durch Diebereien möglichst viel Geld zusammenzubringen zum Zwecke der Auswanderung in die Kolonien. Einer derselben soll bereits mit einer erheblichen gestohlenen Summe (dem „Statut“ zuwider) flüchtig geworden sein. Die Eltern der jungen Verbrecher, meist achtbare Leute, sind über den beispiellosen Leichtsin untröstlich.

† Gotha, 10. Dec. Seit dem Bestehen des Leichen-Verbrennungs-Apparates hier (10. Dec. 1878) sind bis heute, also in gerade 12 Jahren, 832 Personen von hier und auswärts verbrannt worden. Aus Berlin sind allein 96 Leichen durch Feuer bestattet worden. Der Verbrennungssofen war jetzt fast vier Wochen außer Thätigkeit.

† Eisenach, 12. Dec. Ueber das vorläufige Ergebnis der Volkszählung verlautet noch nichts, dagegen wird behauptet, daß einer der Herren Volkszähler über einem Jagdvergnügen die Zählung vergessen habe. — Hier stellt ein Bankhaus seine Zahlungen ein. Die Passiven sollen über 260000 M. betragen.

## See- und Marine.

— Die deutsche Kriegsmarine zählt gegenwärtig an activen Schiffen: 12 Panzerschiffe, 16 Panzerfahrzeuge, 4 Kreuzerregatten, 10 Kreuzerborsten, 5 Kreuzer, 3 Kanonenboote, 8 Aviso's. An höheren Offizieren zählt die Marine 5 Viceadmirale, 10 Kontradmiraal, 30 Kapitän's zur See.

## Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Für die Wilmann'schen Dampfer für Centralafrika sind gegenwärtig 170000 Mark aufgebracht. Mit den Transportkosten stellen sich die Ausgaben auf 270000 Mark, so daß noch rund 100000 Mark fehlen.

## Industrie, Handel und Verkehr.

— Oesterreichische 250 Gulden-Loose von 1854. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar statt. Gegen den Coursoberlauf von ca. 35 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt der Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 M. pro Stück.

## Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten!)

14. December. Im Stern noch vielfach heiter, Frost, von W. nach O. fortwährend milder, Schauerwetter, Nebelhaft, kalt, aufreißender Windig.

15. December. Raufalt, trübe, Niederschläge, Nebel, aufreißender Wind.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

Die jüngst vorgenommene chemische Untersuchung ergab, daß Frau's Sodener Mineral-Bassillen nur allein einen Gehalt von 9,20 % Sodener Salze aufweisen. Dadurch erklärt sich ihre Heilwirkung bei allen katarrhischen Affectionen. Erhältlich in allen Apotheken u. Droguen à 85 Pf die Schachtel.

## Anzeigen.

**Donnerstag, den 18. December, von Vormittags 9 Uhr ab**

soll auf **Bahnhof Frankleben**, hieran anschließend auf **Bahnhof Lützendorf** und **Johann auf Bahnhofs Rüdels** eine Partie alter eichener **Bahnschwellen** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Weissenfels, den 6. December 1890.

**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

Die am 2. d. Mts. durch Hochwasser verunglückte große Auktion trockener vorjähriger Brennholz im **Jösener Rittersgutesforst** findet nunmehr am **Montag, den 15. d. Mts. Ratt.** Beginn früh 9 Uhr am **Oberbauer Wege**.

Jösch, den 10. December 1890.

**Taube, Förster.**

**Frische Austern,  
Junge feiste Fasanen,  
Frische Rehrücken und Keulen,  
Würzburger Hähnchen und Poularden,  
Frische echte Perigord-Trüffel,  
Französische Wallnüsse,  
Hochfeinsten Citronat.**  
**C. L. Zimmermann.**

## Waschseifen.

weiße Kernseife à Pfund 30 Bfg.  
Oranienburger à Pfund 25 Bfg.  
Schweger à Pfund 20 Bfg.  
Elaipse à Pfund 20 Bfg.  
Silberseife à Pfund 25 Bfg.  
empfehlen **J. F. Beerholdt's Nachf.**

## Hypothekengelder

je den Betrages hat stets auszuleihen.  
**Carl Rindfleisch, Merseburg,  
Burgstraße 13.**

### 100 Mark

werden jedem Lungensüchtenden, der nach Gebrauch des weltberühmten Maltosepräparates nicht sichere Hilfe findet, zugesichert. — Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftdrüsenkatarrh, Auswurf etc. etc. hören schon nach einigen Tagen auf, von Hunderten mit Erfolg angewandt. Maltose ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Malt auf Mais erzeugt. Attente von den höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Karte Mk. 4.—, 6 Flaschen Mk. 7.—, 12 Flaschen Mk. 12.—

**Albert Zenker,**

Erfinder des Maltosepräparates, Berlin (20).

## Weihnachtsbelcheerung

für arme Kinder des Neumarkts.

Wir bitten auch in diesem Jahre um freundliche Gaben an Geld, Kleidungsstücken und Cigarren-Abschnitten. Wir bitten um so angelegentlich und zuversichtlicher, als die Bewohner des Neumarkts in diesem Jahre durch die Wasserfluthen vielfach geschädigt sind und daher den Kindern der Armen und Unbemittelten eine Weihnachtsfreude doppelt zu gönnen ist. Die uns zugehenden Gaben wolle man gütigst an Herrn Kaufmann **Ra u ch** (Neumarkt 35), oder an den Unterzeichneten senden.

**Die Commission.**

**J. A. Feuchert, Farrer.**

## Deutscher Kriegerbund.

**Saale-Anst. Bezirk.**

Es wird beabsichtigt, den von Wasserschaden betroffenen Kameraden eine Unterstützung aus Bundesfonds zu erwirken. Die geehrten Vereinsvorstände werden ergebenst ersucht, gefälligst schleunigst etwaige Schadensbeträge an Gebäuden, Vieh, Mobilien, Borräthen etc. dem Bezirksvorsitzenden Herrn **Markendorf zu Freyburg a. U.** mitzutheilen. Für den Merseburger Landwehr-Verein nimmt Herr Supernumerar **Wunderlich** (Unteraltenburg) bezügliche Meldungen entgegen.  
**Gesky.**

## General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des Maurergewerks.  
**Sonntag, den 21. December, Nachm. 3 1/2 Uhr**  
in der „guten Quelle.“

Tagesordnung: Wahl dreier Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnung. Wahl des Vorstandes. Um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Arbeitgeber und Mitglieder wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich am heutigen Tage hier selbst **Neumarkt No. 11** ein

## Mehl- und Jutterartikel-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur Primawaare bei reellster Preisstellung zu führen und hoffe ich, mir dadurch das Vertrauen und Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten

Auf Wunsch liefere ich größere Posten frei Haus.

Merseburg, den 13. December 1890.

Hochachtungsvoll

**Albert Elste.**

Alle billigste Preise.

**Hugo Kaether, Schmalestraße 11**  
empfehlen sein reichhaltiges großes Lager

## Spielwaaren aller Arten

in 10, 20, 30 und 50 Pfennig-Artikeln.  
Mache besonders auf eine reiche Auswahl interessanter Gesellschaftsspiele zu 50 Pfg. aufmerksam.

## Puppen! Puppen!

gekleidet und unangekleidet, sowie waschbar.  
Puppenköpfe, Patent, zu billigen Preisen.

**Hugo Kaether, Schmalestraße 11.**

Alle billigste Preise.

## DIE KATARRHE

der **Lunge, des Kehlkopfs, des Rachens** und der **Nase** (Schnupfen)

können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die **Entzündung der Schleimhaut**, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungs- und nur in der Anwendung bestehend, in einer sorgsam erwählter, die Sicherheit herabsetzt, ist das **Chinin** höchst zweckmäßigen Verbindung mit anderen Mitteln ist der Grund zu legen, daß sich die

**Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen**

weiche neuerdings wesentlich vervollkommen wurden, unter **unübertroffenes** Schmelzmittel gegen so wie kalten Entzündungen von Nahrungsmitteln und Feuchten erweichen und als **zweckmäßige** Veranlassungen der Luftwege und deren Folgezustände wie Heiserkeit, Husten, Schleimabsonderung (Nüsser) etc. erweisen haben. **In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt. Alle übrigen sog. Katarrhmittel beschwichtigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des Katarrhs, sie lindern z. B. das Gefühl von Brennen, Krätzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf,**

**den Katarrh aber heilen sie nicht.**

Man achte stets darauf, daß jede Dose die oberehende Schutzmantel und der Verschlußstreifen die Unterschrift **W. Voss'schen** trägt. Alle anders beschrifteten Dosen sind unecht. — Preis Mk. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt-Extrakt, Süßholzwurzel, Tragant, Benzoezuggummi und Chocolate.

**Zu Merseburg: Apotheker Curtze und Marche.**

Zur Festbäckerei empfehle

## ff. Döllniger Weizenmehl

zu billigsten Mühlenpreisen.

Ferner empfehle **Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, ganz u. gem. Zucker, Staubzucker, Butter** in allen Preislagen, **Citronat**, alle Sorten garant. rein gem. Backgewürze.

**Baum-Confect** in reicher Auswahl.  
**Baumkerzen, Wachsstock, Wallnüsse, Haselnüsse** etc.

**F. G. Kundt, Unteraltenburg.**

Nur beste Qualitäten. billigste Preise.

## Schlittschuhe

in vielen Sorten, **Schraubenschlittschuhe** mit Riemen, von Mk. 1 per Paar ab.

**Albert Bohrmann.**

Neue Sendung

## Holzschuhe

mit Filz gefüttert ist eingetroffen und empfehle solche billig.

**R. Bergmann, Markt 30**

# für gute, billige und passende Weihnachts-Einkäufe

bieten unsere Waaren-Läger wiederum einen seltenen Reichthum interessanter Gegenstände, nützlich und anwendbar für Jedermann, die in Bezug auf Schönheit und Billigkeit selbst den ausserlebenslichsten Wünschen Genüge leisten werden. Von den umfangreichen Acquisitionen prachtvoller Weihnachts-Geschenke, welche wir speciell für den Weihnachts-Bedarf alljährlich vortheilhaft bewirken, verdienen die nachstehenden Gattungen besondere Beachtung.

## Für Damen-Geschenke angekauft:

**Chenille-Capotten.**  
Wollene Kinderhauben.  
Wollene Kopftücher.  
Große wollene Taillen-Tücher.  
**Schulter-Kragen.**  
Chenille-Shawls.  
**Concert- und Theater-Umhänge.**  
Ballkragen aus Wolle, Seide, Atlas.  
**Damen-Röcke.**  
Ball-Federn u. Blumen.  
Ball-Tücher, Handschuhe.  
Strümpfe.  
Seidene Damen-Shawls.  
Damen-Taschentücher.  
Damen-Winterhandschuhe.  
Damen-Kragen und Manschetten.  
Spitzen-Fichus.  
Ballkleider.  
Seidene Schürzen.  
Fantasie-Schürzen.  
Atlas-Schürzen.  
◀ **Pelz-Müffe.** ▶  
Pelz-Boas.  
Pelz-Parrets.  
Rüschen-Passepoils.  
Regenschirme.

## Puppen.

Wollene Kopfhüllen.  
Seidene Damentücher.  
Herren-Cachenez.  
Schürzen.  
Glacee-Handschuhe.  
Corsets.  
Spitzen-Shawls.  
Négligé-Hauben.  
Sämmtliche Wäsche für Damen.  
Sämmtliche Wäsche für Herren.  
Jabots.  
Ballkleider-Schärpen.  
Damen-Hüte.

## Puppen.

## Puppen.

## Für Herren-Geschenke angekauft:

**Herren-Filzhüte.**  
Seidene Herren-Taschentücher.  
Keinleiene Taschentücher.  
Leinene Herren-Manschetten.  
**Oberhemden und Chemisets.**  
Herren-Kragen.  
Herren-Gravatten.  
Herren-Handschuhe.  
Normal-Unterzeuge.  
Diverse  
**Weihnachts-Artikel:**  
Complet gefüllte  
**Rüschen-Kästchen.**  
**Pelz-Müffe.**  
**Fantasie-Müffe.**  
**Damen-Fächer.**  
Für Diensthofen u Leute große Auswahl praktischer Gegenstände.  
**Garnierte Damen- und Kinderhüte.**  
Füll-Decken, bunte Decken.  
◀ **Gardinen** ▶  
in allen Preislagen.  
Knaben-Gravatten, Knabenkragen  
Neueste Spitzen-Boas.  
**Spitzen-Schleifen.**  
Billigste Bezugsquelle für Massen-Bescheerungen.

**Haus-Schürzen.**

**Thee-Schürzen.**

**Tüdel-Schürzen.**

**Schul-Schürzen.**

**Kinder-Schürzen.**

# Emil Ploehn & Co.,

Merseburg, Inhaber: Emil Ploehn,

== grosse Ritterstrassen-Ecke. ==

39. Forts.]

(Nachdruck verboten.)

**Am Fuß des Aconquija.**

Ein Roman von G. Reuter.

„So in Gedanken, daß Du mein Aconquija nicht hörtest?“ fragte sie, seinen Arm nehmend. „Ich habe drinnen gelüftet, um den Tabakrauch heraus zu lassen. Wie schön frisch ist es hier, fast kalt! Und wie die Sterne leuchten! — Stört es Dich, wenn ich noch etwas hier bleibe?“

Paul schüttelte nur den Kopf. So schritten sie schweigend den Mittelweg ihres Grundstücks auf und nieder.

„Eise!“ sagte Paul nach einer langen Weile mit unterdrückter Stimme, „weißt Du nach wie viel Zeit eine Frau, deren Mann verschollen ist, das Recht hat, die Erklärung ihrer Ehe zu beanspruchen?“

Eise konnte vor Schrecken über diese Frage anfangs nicht antworten. Sie entfernte instinktiv die Hand von ihres Bruders Arm.

„Paul!“ rief sie schmerzlich, „Du — Du — O mein Gott!“ Sie faltete wie in großer Noth die Hände. „Der Herr bewahre Dich vor solchen Gedanken.“ Sprach sie leise mit tiefer Ernst.

„Wenn Gott mich davor bewahren wollte,“ murmelte Paul herbe, „so hätte er mir dieses süße Geschöpf nicht ins Haus schicken sollen.“ „Ich weiß, daß Du Sylvia liebst,“ antwortete Eise langsam. „Paul, — Du weißt auch, daß sie selbst dem Manne, dem sie angetraut ist, die Treue hält, wie eine Frau ihrem Manne treu sein soll, von ganzem Herzen. Ich verstehe Deine wahnsinnigen Hoffnungen gar nicht.“

Röver faßte seiner Schwester Arm und drückte ihn festig.

„Glaubst Du auch, daß das niemals anders werden könnte?“ flüsterte er keuchend vor Aufregung.

Eise schwieg.

Vor einem halben Jahre würde sie das Anstehen, auch nur mit ihren Gedanken solchen Irrwegen zu folgen, strenge zurückgewiesen haben. Seitdem . . . In welche Lebensgründe war ihr Denken nicht von heißer, qualender Sehnsucht getrieben worden?

Sie rang sich zu weichen, innigen Tönen durch, als sie sich an ihren Bruder schmiegte und leise sprach:

„Lieber Paul, nicht wahr, das alles sind nur die Träume einer aufgeregten Stunde. Morgen, bei hellem Tage wirst Du sie selbst vrdammnen und Dich männlich über sie erheben.“

„Männlich?“ Röver lachte kurz auf. „Da ist mit der Männlichkeit viel zu helfen. Ich liebe Sylvia und kann sie nicht mehr entbehren. Ich will sie nicht von mir lassen. Ich will sie besitzen. Ich begreife nicht, warum Du so entsezt ausriefst „mein Gott!“ als ich Dir meine Pläne andeutete. Begehe ich denn ein Verbrechen, wenn ich eins der besten, liebsten Geschöpfe der Erde mit diesen meinen Armen schützer will? Ich muß sie aus einem Zustande retten, dessen Trostlosigkeit wir alle seit Monaten mit ihr tragen. Was wollte denn die Inbalacio mit ihren abscheulichen Andeutungen? O ja, ja, ich weiß es nur zu gut, wie sie es mit Fremden machen, die halbtobt vor Langeweile nach der schauerhaften Secrete antommen und sich mit dem, was sie von ihrem Gelbe nicht unterweges verpielt oder vertrunken haben, noch einmal gierig in die gierige Lebenslust stürzen, die ihnen da entgegen schlägt in Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos-Ayres und wie die Teufelskanten alle heißen. Gätte ich nur Geld gehabt — sie versuchen mich auch schon herunterzuziehen in ihre Höllen. . . .“ Er hielt inne.

„Dagegen ist ja alles, was man drüben Genuß nennt, reines Simonadewasser. — Und wenn Einem der Krank von Lastenia Inbalacio mündgerecht gemacht wird! Und ein schöner, verdorbener, hochnässiger Sed sein. Eine Puppe, der ein Grauen antommt vor jeder ebrlichen Arbeit, die davor zurückschaubert, wie vor etwas Uebelhaftem, bis sie rattenfahl ausgeplündert ist und ihr schließlich der nackte, gräuliche Hunger das Uebelhafte aufzwingt.“

Warum sie nur nicht zu Hause bleiben, diese Gesellen, da fänden sich doch bis zuletzt noch

gutmüthige Tanten und Vafen, die ihnen eine Suppe kochen. Freilich, dann wäre der Monsieur wahrscheinlich ins Gefängniß gewandert. Auf solche Kreatur Rücksicht nehmen, es wäre geradezu lächerlich!“

„Und doch hältst Du seine Vertheidigungsrede,“ antwortete Eise mit schwerer, müder Stimme. „Ist die Verführung so groß wie Du sie schilberst, ist auch das Vergehen, ihr zu unterliegen, nicht so verdammenswerth. Wenn er sich wieder aufrastete . . .“

„Aufraffen? Eise, Du weißt nicht, wie sehr ein Mann verlumpen kann.“

„Fast Du Beweise, daß Ottenhausen auf diesen Standpunkt angelangt ist? Du glaubst es, weil es Dir so paßt!“

„Bist Du nicht selbst auf den Gedanken gekommen, Heinrichsen könnte der Gesuchte sein?“

Eise stöhnte.

„Das waren Vermuthungen. Und Paul, darum, daß Heinrichsen arm, krank, im Glend ist, braucht er noch nicht schlecht zu sein. Wer weiß, ob wir nicht alle auf falscher Fährte sind, ob Ottenhausen nicht das Land verlassen hat und seiner Frau keine Nachricht giebt, ehe er ihr nicht bestimmte, hoffnungsreiche Ausichten zu bieten vermag?“

„Das ist unwahrscheinlich!“ rief Röver heftig. „Warum quälst Du mich mit so weit hergeholtten Gegengründen. Wenn Sylvia nur erst mein ist, ich will schon für sie arbeiten. Es soll ihr an nichts fehlen, den Mond hole ich ihr, wenn sie ihn haben möchte. Und nicht wahr, auf der ganzen Welt fände sich kein Mann, der Runterchen ein so guter Vater würde?“

Eise, das kleine Ding, der süße Walg, ich habe ihn fast so lieb wie meine Mutter, Du sollst sehen, ich will das Mädel gut erziehen.“

Röver stand still und legte die Hand auf die Brust.

Eise vermochte seine Züge nicht zu unterscheiden, aber der Ton seiner Stimme drang ihr mit steigender Gewalt zu Herzen.

Sie mußte ankämpfen gegen den Einfluß dieser hinreißenden Macht. Sie schwieg einen Augenblick und sagte dann unsicher:

„Wer weiß auch, wie die Gerichte entscheiden würden.“

„Bekommen wir unser Recht nicht,“ knirschte Paul durch die Zähne, „wer fragt hier danach, wo und ob wir getraut sind.“

Eise rang die Hände.

„Bohin vertritt Du Dich,“ rief sie schluchzend. „Darauf wird Sylvia niemals eingehen,“ fuhr sie entschieden fort.

„Wenn sie mich liebt.“

„Wenn —! Paul, Du redest von ihrem Glück und wogst es, ihr auch nur in Gedanken die größte Beschimpfung anzuthun, die einer Frau werden kann, die in ihren Folgen weit größer, weit tiefer in die Seele schneidend sein wird, als ihr jegliches Unglück.“

„Du beurtheilst Sylvia nach Dir. Sie ist von ganz anderer Art. Bei Dir wird immer zuerst die Vernunft sprechen, bei ihr das Herz. Und wer ihr Herz gewinnt, der ist ihrer sicher, unter dessen Einfluß wird sie sich rückhaltlos beugen.“

„Paul — irre Dich nicht,“ sagte Eise ernst.

„Sylvia ist das seltsamste Gemisch von Hingebung und Fähigkeit. Du kannst sie vielleicht dahin bringen, Dich unglücklich zu lieben — niemals dahin, zu vergessen, daß sie einem Andern vor Dir angehört hat, daß der Andere noch Rechte an sie besitzt und eines Tages kommen mag, sie zu fordern. Ja und würde Sylvia wirklich in aller Form von Ottenhausen geschieden, der Gedanke, sie könnte ihm Unrecht gethan haben, wird sie nie verlassen. In einen solchen Zustand fortwährender Seelenpein willst Du sie stoßen — und sprichst von Liebe? Dann ist Deine Liebe Selbstsucht und weiter nichts. Ich würde Dich verachten, um solcher erbärmlichen Liebe willen, die nicht entsagen kann. Ich würde mich meines Bruders schämen.“

Paul stampfte wild mit dem Fuß.

„Geschwäg,“ murnte er zornig. „Kinderstuben- und Weibermoral.“

„Steh zu, ob Du die Weibermoral in Sylvias

Seele austrottelte und dann freue Dich Deines Wertes,“ rief Eise außer sich. „Ich will die Verantwortung dafür nicht tragen und nichts mehr mit Dir zu thun haben!“

Sie drückte ihr Tuch an die Augen und eilte in das Haus zurück.

Paul blickte ihr erschrocken nach. Niemals hatte er seine ruhige Schwester in einem so tiefen Aufruhr leidenschaftlicher Bewegung gesehen. — — —

Während in der Stadt Tucuman der Wahlkampf alle Gährungs-elemente, welche sich in solchen jungen Freistaat zusammenfinden, in einer jener Stadien wider Aufregung versetzte, aus denen jede neue Phase seiner Entwicklung sich unter allgemeiner blutiger Zerstörung qualvoll lösringen und gestalten mußte — wurde auf dem einsamen Paradieshof, in der Stille der Nacht ein anderer Kampf ausgefochten, davon die Lust nicht erschüttert, das schlummernde Schweigen der Natur nicht gestört wurde. Doch war es auch ein Wahlkampf, bei dem zwei herrliche Gewalten sich aufs Bitterste befehdeten. Und es ging nicht ohne Schmerz und Qual dabei ab.

Versuche es einer, eine ebrliche Seele wie Paul Röver, das erweckte Gewissen rücksichtslos bei Seite zu schieben!

Von selbst wäre es vielleicht nicht erwacht. Seine dumpfen Seufzer wären unbestanden in dem rohen wilden Sturm der Mannesleidenschaft verflungen. Vor dem Eindruck, den sein Wüthischen und Trachten auf seine Schwester gemacht hatte, erschraf der junge Mann, er möchte wollen oder nicht.

Mit dem Jörn auf die weibische Empfindsamkeit war es nicht abgethan.

Zeit seines Lebens hatte ihn ein gewaltiges Ergreifen der Dinge, die ihn begehrenswerth schienen, gefördert. Der energische Wille, das kräftige Weisheitsgesehen jedes Widerstandes hatte ihm zu dem gemacht, was er jetzt war, zu einem tüchtigen Manne. Jetzt stellte sich ihm ein Hinderniß entgegen, daß nicht mit gewaltfamer Anstrengung zu zertrümmern war, ein Etwas, von so unirdischem Stoffe, daß er im ersten Augenblick meinte, darüber lachen zu müssen, wie Menschen über Dinge zu thun pflegen, deren Macht und Größe sie nicht begreifen.

In der stummen, sternleuchtenden Nacht lehnte Röver mit klopfenden Füßen an dem kleinen Fenster, dahinter die weißen Gardinen zugezogen waren und meinte, die Athemzüge der Schlummernden zu vernehmen. Würde der Kampf mit einem unsichtbaren Gegner um die Alleinherrschaft über Sylvias Herz seine Leidenschaft nicht noch mehr anfauchen? Niemals würde er dann zu einem gleichgültigen Ehemann herabstinken.

Auch hier lodte ihn das Abenteuerliche mit unwiderstehlichem Zauber.

Aus der Kindheit herüber dämmerte ihm eine Erinnerung. . . .

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weis . . . Trachtet nicht nach der Welt, noch nach dem, was in der Welt ist.

Er wußte wo er dergleichen gelernt hatte. In einer widertwärtigen Schule von einem widertwärtigen, lächerlichen Lehrer. Warum kam ihm das jetzt? Es hatte nie in seiner Seele Wurzel geschlagen.

Er piffte verächtlich durch die Zähne und schritt aufs Neue rauchend unter der Veranda auf und nieder.

Das Gräbeln bereitete ihm vhyssische Kopfschmerzen. Er war es so wenig gewöhnt.

Endlich warf Paul die Cigarette fort, seufzte tief und breitete die Arme gegen das funkelnde Sternengewölbe aus. Von dort kam ihm keine Antwort. Die Natur weckt nur Sehnsucht und bange Tobestrauer.

Ihm war auch tobestraurig zu Muthe. Mußte er denn Sylvia aufgeben? — Warum — warum — warum?

All die peinigenden Zweifel werden am nächsten Tage vergangen sein, aber seine Liebe nicht. Sie wird erwachen, frisch wie die junge Lerche, wohnig, wie der Morgenwind um Blüthen weht.

(Fortf. f.)

Suppentafeln, Erbswurst,  
Hafergrütze, Hafermehl,  
Erbsen-, Bohnen-, Linsmehl,  
Tapioca etc. etc.  
Dörrgemüse Julienne.

## Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebs der Gegend von seltnem Wohlgeschmack und höchster Nährkraft, worauf die zahlreichen, ärztlichen Anerkennungen zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn, Württemberg.)

**Hausverkauf.**  
Wegzugshalber will ich mein in bester Geschäftslage gelegenes Hausgrundstück verkaufen.  
**J. Mehne.**

**Dr. med. Meyer.**  
Berlin, Leipzigerstr. 91.  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

**Abreiß-Kalender**  
May & Edlich'sche und andere,  
3 Stück 1 Mt.  
Comptoir und Hauskalender  
empfiehlt in großer Auswahl  
Gust. Lots Nachf.

**Althee-Bonbons**  
vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch  
Fr. Schreiber's Conditorei.

**Fleischpasteten**  
empfiehlt jeden Sonntag frisch  
Fr. Schreiber's Conditorei.  
Dasselbst von früh 9 Uhr Bouillon mit Fleischpasteten.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beilehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

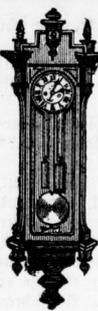
**Junger Hund** nicht über 8 Wochen alt, edle Race, wird zu kaufen gesucht. Gest. Offert. unter A. Z. befördert die Kreisblatt-Expedition.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ich suche zu Ostern für mein Colonialwaaren-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling. A. B. Sauerbrey  
Eine Uhrkette vom Schloß-Salon bis in die Bahnhofstraße verloren gegangen. Abzugeben im Tivoli.

**Leere Kisten**  
sind zu verkaufen bei **Geb. Wiegand.**

**Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Einladungen etc.**  
\* in eleganter Schrift \*  
liefert die  
**Kreisblatt-Druckerei,**  
Merseburg,  
Altendorfer Schulplatz No. 5.

Herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.



**Julius Gläser, Uhrmacher,**  
15 Gotthardtsstraße 15

empfiehlt sein  
**grosses Lager aller Arten Uhren**  
in nur reellen guten Qualitäten unter Garantie zu billigsten Preisen.  
Werkstatt für Reparaturen an Uhren u. Musikwerken  
Größte Auswahl  
in Herren- und Damen-Uhrketten zu soliden Preisen.

Keine Reisenden.

## Musik-Instrumente

Nur direct a. d. Privatpublikum.

aller Art zum Drehen und Selbstspielen.



Jedermann, der die Anschaffung eines Musik-Instrumentes, der besten Unterhaltung für die langen Winterabende beabsichtigt, mache ich auf mein großes Lager aller nur denkbaren Instrumente aufmerksam. Ich unterhalte reichhaltiges Sortiment in allen Größen des überall patentierten „Symphonion“ Leipziger Erfindung, zum Drehen selbstspielend, mit dem besonderen Vortheil, daß auf diesem Instrument jedes beliebige Musikstück durch Auflegen von Stabscheiben gespielt werden kann und ferner folgende Instrumente mit gleichen oder anderen Vorzügen als: **Manopans, Phönix, Piano, Melodicos, Arifons, Baskanions, Klavierspieler, Daimonions Vittoria's, Arifons Excel-**

fiors in Schrankform, Accordeons, Bandoneons, Clarinas, Spieldosen in allen Größen etc.

**Ferner Artikel mit Musik** als Albums, Bierseidel, Bierkrüge, Damen-Accessoirs, Schmuckkästen, Aquarienständer, Brotkorb, Fruchtschalen, Lampen, Portemonnaies, Schreibzeuge, Schweizerhäuser, Sparkassen, Wasserflaschen, Cigarrentempel, Rauchservices, Christbaumuntersätze, u. s. w. Neu: Flöten-spazierstock, amüsant Mt. 1.50.

Preisverzeichnisse über alle Instrumente sowie Specialverzeichnisse über Geigen, Flöten, Zithern, Trompeten, Trommeln, Mund- und Ziehharmonika's etc. gratis und franco.

Ausführliche Notenverzeichnisse ebenfalls gratis und franco. Im Interesse prompter Lieferung bitte ich um baldigste Ertheilung der mir zugehenden Aufträge.

**A. Zuleger, Leipzig, Königsplatz 4. (Gegr. 1870.)**

## A. Schreyer's Biergroßhandlung, Leipzig

Comptoir: hospitastr. 25. Kellerei: Friedrich-Auguststr. 11 beim Eilenburger Bahnhof, empfiehlt als Specialität das hochfeine Bier des

**Bürgerlichen Brauhauses München** (Münchener Bürgerbräu). Billigste Preise. Gebinde jeder Größe am Lager. Prompte Bedienung.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfohlen:

- |                       |                |                               |
|-----------------------|----------------|-------------------------------|
| Reibmaschinen,        | Torkästen,     | Laubfägelkästen,              |
| Waschmaschinen,       | Feuergeräth,   | Werkzeugkästen,               |
| Bringmaschinen,       | Schirmständer, | Schnellbrater,                |
| Fleischhackmaschinen, | Dfenvorsitzer, | Kinderschlitten,              |
| Wärmeflaschen,        | Dfenschirme,   | Eismesser u. Sabeln,          |
| Wärmesteine,          | Schlittschuhe, | Kaffeeservice m. Nickelplatte |

zu billigsten Preisen.

**Gebr. Wiegand.**

# C. F. Gütig,

Fabrik und Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Gegründet 1785  
**Thomaskirchhof 11. Leipzig, Thomaskirchhof 11.**

Grösste Auswahl von billigsten bis werthvollsten **Schmuckgegenständen** jeder Art in den modernsten Mustern. —  
**Ehren-, Hochzeits- und Pathengeschenke** in Silber von einfacher, sowie reicher künstlerischer Ausführung  
**Kirchengeräthe.** Specialität in **Bestecken** und ganzen Ausstattungen. Auswahlsendungen.

# Ernst Meyer,

**Special-Geschäft für Cigarren**  
**Bahnhofsstrasse I.**

empfiehlt für den Weihnachtstisch sein reichhaltiges und sehr gut gepflegtes  
**Cigarren-Lager**  
in allen Preislagen und Qualitäten.



in nur ausgesuchten Qualitäten und Packungen in reichhaltigem Sortiment ein und empfehle solche einer geneigten Abnahme.

Hochachtend  
**Ernst Meyer.**



**M. Christ,**  
**Burgstraße 19**  
empfiehlt  
**alle Arten Uhren**  
unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

**Ausverkauf**  
von Musikwerken, Symphonions etc.

Specialarzt | Berlin  
**Dr. Meyer,** | Kronen-  
Strasse No. 2, 1 Tr.  
heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n lang-jähr. bewährt. Methode bei frischen Fällen in 3-4 Tagen veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags.) Auswärt mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

**Der berühmte**  
**Zuntz- Kaffee**

zum Preise von **Mk. 1,70 bis 2,00**  
das Pfund

ist in **Merseburg** zu haben bei  
**C. L. Zimmermann.**

## Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versend. in nur bester Waare  
1 Kiste circa **460** Stück 3 Mk.  
1 „ kleinere, circa **900** „ 3 „  
pr. Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.  
Dresden. **E. A. Müller,**  
Schulgutstrasse No. 11.

## Tafel-Obst.

Hochfeine Äpfel und Birnen  
empfiehlt **Wilhelm Gummert.**

## Bestell.-Einladung auf die **Hallische Zeitung (Courier)**

für das I. Vierteljahr 1891.

Die **Hallische Zeitung** ist bekanntlich eine der größten Zeitungen der Provinz. Sie zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und gute Informationen auf allen Gebieten aus. Mit Berlin und Leipzig ist sie durch den Fernsprecher verbunden und erhält alle Berliner Nachrichten aufs Schnellste. Die **Hallische Zeitung** bringt ausführliche telephonische Börsen- und Kursberichte der Berliner Börse. Der Unterhaltungsbeilieg weist die besten Mitarbeiter auf. Außerdem liefert die „**Hallische Zeitung**“ Romane und Novellen in besonderer Beilage, ein reich illustriertes Sonntagsblatt u. Landwirthschaftliche Mittheilungen, redigiert von Dec.-Rath v. Mendel, Gen.-Secr. des Landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen. **Bestellungen auf die**

### „Hallische Zeitung“

werden für Halle von der Expedition und den Austrägern zum Preise von **2,50 Mk.** für Auswärts von allen Kais. Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von nur **3 Mk.** für das Vierteljahr entgegengenommen.

Die **Hallische Zeitung** sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufsfähigsten Kreisen Inseraten den besten Erfolg. Sämmtliche Inserate der **Hallischen Zeitung** finden auch in dem „**Hallischen Inseratenblatte**“ kostenlose Aufnahme. Probenummern stehen auf Wunsch jederzeit gratis und portofrei zu Diensten. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen vom Tage der Bestellung ab bis zum **31. December** die **Hallische Zeitung** gegen Einsendung der Abonnements-Quittung **gratis** geliefert.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflichst ein.

Die Expedition der **Hallischen Zeitung.**  
Halle a. S., gr. Märkerstraße 11.

Worum  
sind die besten  
**Unter-Steinbaukasten**  
so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachhaken der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei  
**keiner**  
der aufgetauchten  
minderwertigen Nachahmungen  
der Fall, vor deren Kauf bringen  
gewarnt werden muß. Wer nicht durch  
den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht  
sein will, der weise jeden Kasten ohne die  
Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht  
zurück. Illustr. Preisliste gratis.

**F. A. Richter & Cie.**  
Hallestadt.

Die Unter-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mark

und höher vorzüglich in allen feineren Spielwaren-Geschäften.

## Theod. Lücke

empfiehlt:

Roggenklei.	Mais,
Weizenklei.	Zuttergerste,
Delfusen,	Faunmollsaatmehl,
Malzkeime.	Erdnußmehl,
Gerstenschrot.	Maisschrot.
Reisfuttermehl, alles in bester, frischer Waare	

billigst.

Muster gratis und franco.

Burgstrasse 4, **A. Prall,** Burgstrasse 4,

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-Geschenken** sein reichhaltiges Lager in  
**Herren- und Knabenhüten** in modernen Farben u. Formen,

**Handschuhe in Glaces** (nur Carlsbader Fabrikat)

Wild- u. Waschleder, englisch Ringwood, Buckskin u. Ericot,

**Pelzhandschuhe** in Glacee und Waschleder,

**Schlipse und Cravatten** in den neuesten Mustern,

**Gummiholenträger** in verschiedenen Sorten und Preisen,

**Filzschuhe, Filz- und Cordpantoffeln**

mit Filz- und Ledersohlen,

**Leinen-, Gummi- u. Universal-Wäsche, Gummidecken u. Gummischürzen**  
in nur guter Waare bei billigster Preisstellung.

**Colonialwaaren-Handlung**

von

**F. W. Tänzer,**

Neumarkt 2223, Merseburg, Neumarkt 2223,

empfiehlt zur Festbäckerei  
**sämmtliche Backwaaren u. Gewürze**

in nur bester Qualität

**Backbutter** in verschiedenen Sorten  
bis zur feinsten Naturbutter ist frisch eingetroffen.

**Delitzscher Weizenmehl 00**

in ausgetrockneter Waare stets am Lager.

**J. J. Beerholdt's Nachf.**

empfiehlt:

Gemahl. Zucker, Raffinade, à Pfd. 28 Pfg.  
Walnüsse, à Pfd. 28 Pfg.

Döllinger Weizenmehl zu Mühlenpreisen,  
sowie Butter, Citronat, Koffein, Mandeln,  
selbst reingemahlene Backgewürze u. c.

**Billigste Preise.**

**Germanische  
Fisch-Gross-Handlung.**

Lebendfrisch: Seebecht Pfd. 50 Pfg.,

Schellfisch " 20 "

Karpfen " 70 "

Zander " 70 "

Grüne Heringe " 10 "

eingetroffen: **sämmtliche Häucherwaaren.**

Apfelsinen à Stck. 10 Pfg., Dutzend 1 M.,  
Citronen, Feigen, Datteln.

**W. Krämer.**

**Zur guten Quelle.**  
Morgen Sonntag von 7 Uhr an Tanz-  
musik **J. Meyer.**

Zu dem **Wittwoch, den 17. December,**  
**Abends 7 Uhr,** in der Reichstrone statt-  
findenden **musikalischen Familien-**  
**Abend** zum Besten der **Ueberschwemmten**  
werden die verehrten Eltern u. Angehörigen unserer  
Schüler hiermit ergebenst eingeladen. Eintritts-  
karten à 40 Pfg. sind Montag und Dienstag von  
2-5 Uhr in meiner Wohnung zu haben.

**Straube.**

**Zur Weihnachtsbescherung für arme  
Wittwen und Kinder** meiner Gemeinde sind  
mir diesmal, schon ehe ich gebeten, drei Liebes-  
gaben ausgegangen. Mit dem herzlichsten Danke  
an diese gütigen Geber verbinde ich nunmehr die  
Bitte an andere Wohlthäter mir für die vom Jung-  
frauen-Verein zu veranstaltende Bescherung freund-  
lichst weitere Gaben an Geld, Kleidungsstücken,  
auch Lebensmitteln gewähren zu wollen.

**Delius, Pastor.**



**Deutscher Benedictiner,**

feinster Kräuter-, Magen- und Tafel-Liqueur

von

**F. W. Oldenburger Nachf.**

Inhaber **Aug. Groskurth, Hannover.**

Gold. Medaille Köln a. Rh. 1889. Neueste höchste Auszeichn.: Ehrendipl. Köln 1890.

Anerkannt bestes Fabrikat, einziger vollkommener Ersatz für fran-  
zösischen Benedictiner.

Man achte genau auf Firma und Schutzmarke.

Preis per 1/2 Original-Literflasche Mk. 4.50, 1/2 Flasche Mk. 2.50,  
1/4 Flasche Mk. 1.40, 1/8 Flasche 80 Pfg., 1/16 Flasche 45 Pfg.

In Merseburg zu haben bei Herrn **C. L. Zimmermann.**

**Regenschirme**

in großer Auswahl und nur  
guten haltbaren Sorten em-  
pfehlt zu billigsten Preisen

**A. Prall, Burgstraße Nr. 4.**

**Kinder-Regenschirme** billigst.

**Dankagung.**

Für die beim Heimgange meines lieben Gatten,  
unseres theuren Vaters, des Kgl. Rechnungsrathes  
**Heinrich August Hertel**  
und bemiefene herzliche Theilnahme sagen Dank  
die trauernden Sinterbliebenen.

Für die Redaction verantwortlich: **G. H. Leibholdt, Schnellpressenbrud u. Verlag von H. Leibholdt.**

Professor Dr. Koch.

In der Wohnung des Professor Dr. Koch in Berlin waren am Donnerstag zum 47. Geburtstage des berühmten Gelehrten sehr zahlreiche Glückwünsche von Nah und Fern, aus gelehrten und anderen Kreisen eingegangen. Auch der Minister von Gossler und Kochs Geburtsstadt Klausthal waren vertreten. Dr. Koch selbst hatte vorher Berlin verlassen und eine Erholungsreise angetreten.

In den Kurorten für Lungenkranke beginnt jetzt allmählich größere Ruhe an Stelle der durch die Koch'sche Entdeckung hervorgerufenen Aufregung zu treten. So wird aus Davos berichtet: "Die Impfung mit der Koch'schen Lymphe nimmt in Davos ihren ruhigen Fortgang. Erfreulich ist es, daß im Publikum allmählich eine Ernüchterung eingetreten ist. Man hat begriffen gelernt, daß ein Lungenkranter nicht durch eine zwei- bis dreimalige Impfung in einen von Kraft und Gesundheit strahlenden Menschen umgewandelt werden kann, sondern daß, um gute Resultate zu erzielen, eine längere Kur notwendig ist. Aber daß Gefühl, daß man jetzt in Wochen erreicht, was man einst nur in Monaten erreichte, und in Monaten, was einst in Jahren, übt eine vorzügliche Wirkung auf die Stimmung der Kranken." Ähnliche Berichte sind auch aus anderen Heilorten eingegangen.

Der Pariser Gemeinderath hat sich mit einem Antrage beschäftigt, welcher die Einführung der Koch'schen Heilmethode in den Pariser Hospitälern verboten wissen wollte. Der Antrag wurde indessen mit 47 gegen 7 Stimmen verworfen.

Die Wiener Sanitätsbehörde hat vorgeschrieben, daß Kranke mit Koch'scher Lymphe nur dann behandelt werden dürfen, wenn eine ärztliche Ueberwachung gesichert ist. Vorgeschrieben wird auch die Föhrung genauer Aufzeichnungen.

Die Stadt Klausthal hatte am Donnerstag zum Geburtstage des Professors Koch, ihres großen Sohnes, reichen Flaggenfchmuck angelegt. Koch's Geburtstag war sehr hübsch geschmückt. Am Abend war großer Kommerz der Bürgerschaft.

Dr. Kochs Gehilfe, Herr Cornet, wird in Charlottenburg bei Berlin ein Sanatorium von über hundert Betten einrichten, um in denselben tuberculöse Kranke nach Koch'schem Verfahren zu behandeln. Es ist Vorsorge getroffen, daß in denselben auch weniger bemittelte Kranke Aufnahme finden können. Mit der Aufnahme soll möglichst schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Bermischte Nachrichten.

\* (Kaiser Wilhelm in der Instruktionshunde.) Der englische Oberst Matzen, der im letzten Herbst den deutschen Kaisermanövern in Schleswig-Holstein beimohnte, erzählt in der "Times" folgende, ihm von deutschen Offizieren als verbriefte mitegetheilte Geschichte: Der Kompaniechef eines in Berlin garnisierenden Regiments, der die tägliche Instruktionshunde täglich früh um 6 Uhr stets persönlich abspazieren pflegte, verpöchte sich eines Tages, um 20 Minuten, da er, was selbst Hauptleuten passieren kann, die Zeit verschlafen hatte. Bei seiner Ankunft auf der Stunde fand er zu seiner Ueberraschung, die an gelinde Entrüstung grenzte, einen ungeladenen St. Louisreiter, einen jungen Officier dort vor, welcher die Mannschaften vorchriftsmäßig instruierte. Die Entrüstung wich einem vortriegerischen Entsetzen, als der Herr Hauptmann in dem jungen Officier den Kaiser selbst erkannte, der ihm mit der kühlen Bemerkung: "Bis hierher war ich gekommen," das Buch, aus welchem er soeben vorgetragen hatte, überreichte und dann das Zimmer verließ. Ob der fassungslöse Hauptmann noch so viel Oeffenheitsgegenwart besaß, die übliche Ehrenbeugung beim Fortgang des obersten Kriegsherrn zu formandieren, verrieth die Anekdote nicht. Aber mindestens machte er sich auf das Ende seiner militärischen Laufbahn gefaßt. Da, nach Verlauf von drei langen, bangen Wochen der Sorge, trieb ihn ein Zeichen der Vergebung aus seiner trüben Stimmung. Kaiser Wilhelm II. ließ dem Hauptmann ein Präsenztzettel, eine Weiduf.

\* (Daß der Kaiser auch auf Wünsche der Bürger) gegenüber dem Militär soweit wie möglich Rücksicht nimmt, zeigt ein feiner Vorfall in Berlin. Die Bewohner der einer Kaiserfene demnachbarten Häuser waren, durch die Wühlproben der Regimentskapelle, die nach der Straße hinaus gehalten wurden, hart belästigt. Alle Vorstellungen beim Regiment halfen nichts; der Kaiser ordnete auf seine Eingabe dann sofort an, die Proben sollten nach dem Kaiserhofe zu abgehalten werden.

\* (Die Kaiserin Friedrich) hat alle Regimenter und öffentlichen Anstalten, zu welchen Kaiser Friedrich in persönlichen Beziehungen stand, Bildnisse ihres Gemahls verehrt. Gegewärtig läßt die Kaiserin für den

Feldmarschallsaal des Kadettenkorps in Lichtenfelde ein Bildnis des hochseligen Kaisers in Dragoner-Uniform mit umgeworrenem Mantel malen.

(Die Redeweise des Kaisers.) Dr. Eduard Engel, der zweite Stenograph des Reichstages, hat jüngst eine längere Rede des Kaisers stenographiert, nämlich die Ansprache, welche der Kaiser in der Extra-Abend Sitzung des preussischen Landes-Deconomie-Kollegiums am 11. November dieses Jahres in Sachen der Bepflanzung von Unfällen bei landwirthschaftlichen Maschinen gehalten hat. Dr. Engel behauptet, was man auch sonst wohl hat verlaublichen hören, daß der Kaiser außerordentlich gewandt und ungemein schnell spricht. Dr. Engel schätzt die Redegewindigkeit des Kaisers auf mindestens 275 Silben in der Minute im Durchschnitt der ganzen längeren Rede, doch erreichte sie an einigen Stellen sicher das Maß von 300 Silben.

(Der wahnsinnige Großfürst.) Nach Meldungen, welche aus der Kräm in Petersburg über den Zustand des Feldmarschall-Großfürsten Nikolaus, Onkel des Kaisers, eintrafen, bezüchtigen die Aerzte die Geisteskrankheit desselben übernehmend als unheilbar. Der Großfürst, dessen Gemüthszustand ein ruhiger ist, erkennt keine Person seiner Umgebung, ausgenommen jene gegenwärtig in der Kräm weilende Tochter, die Baronin Nicolajew, deren Bild er nicht in manchen Augenblicken betannt zu sein scheint. Wie es heißt, wird trotz der sichtbar fortwährenden Abnahme der Kräfte des Großfürsten an dem Beschlusse, den Patienten nach den in der Nähe von Petersburg gelegenen Schlosse Jannitski zu überführen, festgehalten, und zwar soll dies in den ersten Tagen des Januar geschehen. Betsch werden jedoch ernste Besorgnisse wegen der möglichen Folgen der Ueberführung geäußert.

(Das sogenannte Gotzenburger Ausschanksystem.) welches u. A. den Ausschank von Spirituosen vom Sonnabend Abend bis Montag Morgen verbietet, treibt im eigenen Heimathlande wunderliche Mätzchen. Viele schwedische Blätter enthalten eine dringende Warnung an alle Reisenden, welche am Sonntag Vormittag in Norrköping antommen, und den Tag über dort zu verweilen gedenken, sich mit ausreichenden Nahrungsmitteln zu versehen. In Folge der äußerst willkürlichen Anwendung der Bestimmungen des Ausschankgesetzes seitens der Stadtbehörden haben nämlich sämtliche Hotel-, Gast- und Schankwirthe in Norrköping einstimmig beschloffen und wirklich ausgeführt, am Sonntag nicht nur keine spirituellen Getränke, sondern auch kein Essen mehr zu verabreichen. Aus ähnlicher Veranlassung wird auch in den beiden Hotels der Stadt Falkenberg weder Wein, noch Bier oder Branntwein verabreicht.

(Aus Eifersucht.) In dem französischen Dorfe Saint-Donat ging am Sonntag Abend ein junges Ehepaar, welches Tags zuvor getraut worden, mit einem Gefolge von Hochzeitsleuten nach seiner Beaufung. Der Gemann Montel war 23, die junge Frau 18 Jahre alt. Als der Hochzeitstag, dem ein Spielmann vorausschritt, der seine lustigen Weisen spielte, indessen das junge Volk sie nachsah, durch einen von Heden eingestiegenen Fußweg schritt, fiel ein Schuß und Montel stürzte tödtlich getroffen zusammen. Dann ein zweiter Schuß und die junge Frau sank todt nieder. Die Beileiter sahen zunächst nur, daß in dem Gäßle ein Kopf aufauche und Jemand schleunigst die Flucht ergreift. Die beiden Leichen wurden auf ein Fuhrwerk geladen und nach ihrer Hochzeitstammer geschafft. Am Montag wurde in einem Gäßle der schon harte Körper eines jungen Mannes aus dem Dorfe der Braut mit einer Kugel in der Brust entbarrt. Man wußte, daß dieser dem Mädchen den Hof gemacht hatte, aber abgewiesen war, und nun unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß derselbe aus Eifersucht die beiden Guldlinge und dann sich selbst erschossen hatte.

(Von der deutsch-russischen Grenze.) Einmal hört man einmal von einem entgegengesetzten Schritte der russischen Regierung. Sängiger, als früher, waren in den letzten Jahren Beschwerden über Ausschreitungen und Uebertretungen der russischen Grenzmannschaften laut geworden, ohne daß von einer Genugthuung und Abhilfe etwas verlaute. Jetzt aber hat ein Truppenwechsel an der Grenze stattgefunden und zwar sind die jungen, unangesehnten Mannschaften von der Grenze zurückgezogen. Dem Vernehmen nach hat die russische Regierung die Ausschreitungen der Grenzsoldaten, unter welchen übrigens auch russische Unterthanen gelitten haben, damit entschuldigt, daß sie als Rekruten noch nicht recht wußten, wie weit sie gehen dürften und zur Abhilfe der Beschwerden versprochen, von jetzt an nur vollständig ausgebildete Mannschaften zur Grenzbewachung zu verwenden. Soffentlich wird das gegebene Versprechen auch gehalten, denn die russischen Grenzsoldaten haben bekanntlich Stillsitzen verliert, welche mehr als fast genannt werden können.

(Die Deutschen in Siam.) Aus Bangkok, der Hauptstadt des Königreiches Siam, wird britischen Zeitungen geschrieben: "Die Deutschen machen ihren Einfluß jeden Tag in Siam fühlbar. Ihr Konsul hat die Würde eines Leutnants erhalten und der Bau der ersten siamesischen Eisenbahn von Ayutthya nach Korat ist einem deutschen Ingenieur übertragen worden. Das Eisenbahnmateriale wird in Deutschland bestellt werden und deutsche Ingenieure werden an dem Bau beschäftigt werden. Es ist auch das Gerücht im Umlauf, daß Deutschland im Stillen um die Erwerbung eines Streifens siamesischen Gebietes nördlich von Penang verhandelt. Das Stück Land soll als Kohlenstation und Stapelplatz für den stets wachsenden deutschen Handel nach Siam und den Osten dienen."

(Der Geschäftsbereich über das 10. deutsche Bundesgebiet.) in Berlin ist gegenwärtig endlich geschlossen. Die Einnahme betrug 861 312 Mark, die Ausgaben beliefen sich auf 855 044 Mark, so daß ein Kassens

bestand von 6267 Mark verblieb. Dieser Betrag wird noch um 4000 Mark für Nachforderungen verfügbar, so daß mit aller Noth ein Ueberschuß von 2000 Mark bleibt.

(Sprechender Ständer) ist Berliner Willensbeger geworden. Er hat die Wilsa Königsgrabenstraße Nr. 46 b erworben. Das Grundstück ist eines der Häuser in der gegenüber der Gohemannstraße gelegenen Privatstraße, deren Willen sich um hübsche Gartenanlagen gruppieren. Das neue Ständerische Bestimmung hat 6 Fenster Front, 2 Stockwerke und an beiden Seiten je einen kleinen thurnartigen Anbau.

(Ein Salomonisches Urtheil) hat ähnlich, wie die "Minds. R. N." erzählen, der Schlichter eines Württembergischen Städtchens gefällt. Dort hatte eine Schauspielertruppe ihr Zelt aufgeschlagen, deren Gesangsleistungen insbesondere durchaus nicht auf der Höhe der Zeit standen. Die Folge war, daß die Vorstellungen durch Geiß und Beschrei unterbrochen wurden. Der Ortsvorsteher war mit einem derartigen Gebahren des Publikums durchaus nicht einverstanden und ließ, da er jedem der beiden Theile Gerechtigkeit widerfahren lassen wollte, folgenden Anschlag an dem Gebäude anheften, in dem die "Vorstellungen" gegeben wurden: "Belanntmachung. Das Sischen und sonstige störende Sündenverufe sind dem Publikum unterlagt. Singsingen ist den Mitgliedern der Theater-Gesellschaft das Singsingen ebenfalls unterlagt. Zuwiderhandlungen werden nicht unter zwei Mark bestraft. Stadtschreibereigenschaft."

(Kurzbares Brandunglück.) In der Nacht zum 10. d. M. brach in einer im Erdgeschosse des Hauses Schiffsaubermann 19 gelegenen Sattlerwerkstatt in Berlin Feuer aus, welches das Treppenhäus ergriff. Von den Hausbewohnern wurde ein Mann, zwei Frauen und zwei Kinder durch die Feuerwehre gerettet, während das Dienstmädchen Thiele, der Hausdiener Fritsch und der Schuchmacherlehrling Frießel, weil sie vor dem Eintreffen der Feuerwehre sich über die brennende Treppe zu retten versucht hatten, so schwere Brandwunden am Kopfe und an den Händen erlitten, daß sie nach der Charite gebracht werden mußten. Der tauchstümme und geschäftsmüde Konsth, welcher sich auf gleiche Weise zu retten versucht hatte, wurde auf dem Vorbur der Treppe todt aufgefunden. Er ist augenblicklich von der Stichtflamme erfaßt und vom Rauch betäubt worden.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 12. Dec. Unsere Stadt wird in kurzem elektrischer Beleuchtung erhalten, und zwar wird Herr B. Moritz Müller in seinem neuen Geschäftslocale in der Herrenstraße ein Elektricitätswerk einrichten, das so beschaffen sein soll, daß auch andere Geschäfte Elektricität von da beziehen können. Die Anlage wird der Elektrotechniker Hr. Thieme nach dem System der Allg. Elektricitätsgesellschaft (früher Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität) herrichten.

† Kösen, 12. Dec. Die Volkszählung ergab eine Gesamtanzahl von 2 663 Personen und zwar 1 034 männliche und 1 429 weibliche. Seit 1885 Zunahme 126 oder ca. 5/10 pCt. — Mit Sprengung der Brückentrümmer ist wieder begonnen worden. Die Vorarbeiten zur Nothbrücke sind in Angriff genommen, so daß mit ihrem Bau nächsten Montag begonnen werden soll. — Zu den mit am schwersten Betroffenen gehört der Wirth des Restaurants Helgoland (Lengfelder Jähre) denn diese Ansidelung ist fast ganz vom Erdboden verschwunden, so daß der Geschädigte in Kösen hat Unterkommen suchen müssen. — Von verschiedenen Orten wird berichtet, daß in Scheunen, die unter Wasser gewesen, das Getreide auszuwachsen beginnt.

† Teuchern, 11. Dec. Ein interessanter Fund wurde vor einigen Tagen in der Lehmgrube des Dampfziegelwerkes Erfurth gemacht. In einer Tiefe von 15 Metern fanden Arbeiter dortselbst ein 18 Pfund schweres Stück eines Mammuthzahnes.

† Duedlinurg, 10. Dec. Am heutigen Tage starb hier der älteste Mitbürger unserer Stadt, der Inhaber der Ernsthofen Verlagsbuchhandlung, Herr August Ernst, im 96. Lebensjahre. Der Verstorbenen hat sich bis zum letzten Augenblicke seines Lebens eine körperliche und geistige Frische bewahrt, wie sie wohl selten Jemand bezeichnen ist. Einer der reichsten Bürger unserer Stadt, war er eine Lustluft für die Bedürftigen und Armen und die Appellation an seinen Wohlthätigkeitsföhrer ohne Erfolg.

† Seehausen, 10. Dec. Die Diphtheritis tritt jetzt wieder in einzelnen Ortlichkeiten der Altmark bössartig auf. Einem in der Priesenerischen Forst angestellten Waldwärter Adel erkrankten z. B. drei Kinder von 10, 8 und 5 Jahren, die nach wenig Tagen schon der Krankheit erlagen.

**Neste** in Kleiderstoffen, Feinen- u. Bettzeuge,  
passend für Weihnachts-Geschenke  
verkauft bedeutend unter Preis  
**Markt 8, Franz Kiessling, Markt 8.**

**Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg**  
**Versammlung.**

**Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**  
im „Evoli“ zu Merseburg.

wozu die verehrlichen Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Da in dieser Versammlung u. A. über folgende 3 wichtige Gegenstände, als: 1. über die Ursachen der gegenwärtigen großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und die Mittel und Wege zur Bekämpfung dieser Seuche, 2. über die Nebelstände des Germinhandels in Nahrungsmitteln und 3. über die Hussenhaltung im Kreise verhandelt werden wird, so wird um recht zahlreiche Betheiligung ersucht, wobei ich bemerke, daß auch Gäste willkommen sein werden.

Dölkau, den 12. December 1890.

**Der Vorsitzende. Graf Hohenthal.**

**G. Schönberger**  
empfeht

**Marzipan,**

fr. Königsberger und Lübecker in verschiedener Art als:  
Confect, Figuren, Thiere, Gemüse, Früchte,  
Körbchen mit Gemüse.

Torten mit und ohne Carton 2c. 2c.



Verlange  
**Stollwerck'sche**  
**CHOCOLADE**

Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K<sup>o</sup> an aufwärts.

**Sämmtliche Waaren**

der Colonial-, Material-, Wein-, Spirituosen-,  
Tabak- & Cigarrenbranche Ia Qual.  
empfehle stets zu Vorzugspreisen.

**Zur Festbäckerei:**

**Döllnitz. Weizenmehl, Butter, Rosinen,  
Mandeln, Corinthen etc.**

empfehle ich, da bezüglich des Preises darin etwas ganz Besonderes  
bieten werde, hiermit angelegentlichst

**Otto Zachow.**

Eine leistungsfähige Landbäckerei sucht in dieser Stadt für ihr **Roggenbrot** eine vorzügliche Niederlage.  
Zu erfragen Unteraltenburg 55.

**Cigarrenköpfchen Sammel-Verein.**

Die Weihnachtsbescherung für arme Kinder findet am **Mittwoch, den 17. December, Abends 8 Uhr**, in meinem Restaurant statt, wozu ich Freunde und Gönner dieser edlen Sache ergebenst einlade. J. A.: **F. Tiemann.**

**Freie turnerische Vereinigung.**

**Sonntag, den 14. d. Mts., Parthe nach Frankleben.** Sammelplatz: Postgebäude, Nachmittags 2 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Die Eisbahn**

auf dem **Gotthardtsteich**

ist eröffnet.  
Der Zugang zum Eise ist nur über die Treppe neben dem Restaurant „Herzog Christian“ gestattet.  
**A. Sternberg, Pächter.**

**Dom-Männer-Verein.**

**Montag, den 15. December, Abends 8 Uhr** in der „Funkenburg“.

**Besprechung socialistischer Schriften:**

1) Die wirtschaftliche Umwälzung und die Entwicklung der Socialdemokratie von Max Schippel. (Ref. Hr. Kobelt).  
Die Mitglieder des Vereins werden zu diesen Besprechungen dringend eingeladen. Gäste sind willkommen.

**Theater in Merseburg.**

**Reichskrone.**  
**Montag, d. 15. December 1890.**  
II. und letztes Gastspiel des Fräul. **Maly Sigler** vom Actientheater in Zürich, sow. Gastspiel der Weissenfeller Stadttheater-Gesellschaft.  
Sensationellste Novität der Gegenwart.

**Fedora.**

Schauspiel in 4 Acten von Viktorine Sardou, deutsch von Paul Vindau.  
**Grösster Erfolg der Jetztzeit!**  
Den **Billetvorverkauf** hat Herr **F. W. Dencke** übernommen. Preise der Plätze wie bekannt.

Die Zwischenactsmusik wird vom hiesigen **Trompetercorps** ausgeführt.

**Stadttheater Halle.**

**Sonntag, 14. Dec.** Der Weihenreifer. **Abends:** Weiskner Porzellan. **Zell.** — **Montag, 15. Dec.** Die wilde Jagd. — **Dienstag, 16. Dec.** Lannhäuser. — **Mittwoch, 17. Dec.** Weiskner Porzellan. **Hierauf:** Der Weihenreifer. — **Donnerstag, 18. Dec.** Der Vicomte von Lotorièrès. — **Freitag, 19. Dec.** Weiskner Porzellan. **Hierauf:** Der Wildschütz. — **Sonnabend, 20. Dec.** Theodora. — **Sonntag, 21. Dec.** Weiskner Porzellan. **Hierauf:** Norma.

**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater **Sonntag, 14. Dec.** Anfang 1/2 7 Uhr. Gastspiel des Großherzogl. Kammerängers Herrn Giezen vom Hoftheater in Weimar. **Der Barbier von Sevilla.** — **Altes Theater.** **Sonntag, 14. Dec.** Nachmitt. 3 Uhr: Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Aschenbrödel. — **Abends 7 Uhr:** Der Mikado. — **Carola-Theater.** **Sonntag, 14. Dec.** Anfang 7 Uhr. **Krieg im Frieden.**